

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatico svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 74 (2024)

Heft: 295

Nachruf: In memoriam Martin Lory (12. August 1932 bis 1. Mai 2024) : mit einem Nachtrag zum Schriftenverzeichnis

Autor: Schmutz, Daniel / Zäch, Benedikt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In memoriam Martin Lory
(12. August 1932 bis 1. Mai 2024)
Mit einem Nachtrag zum Schriftenverzeichnis



Martin Lory

Am 1. Mai ist Martin Lory, ein langjähriges Mitglied der SNG, in Thun verstorben. Martin Lory hat die Gesellschaft während Jahrzehnten mitgeprägt und war von 1995 bis 2003 auch im Vorstand der SNG tätig. Höhepunkt dieser Zeit war die Mitgliederversammlung 1998, die dank ihm in Thun stattfand. Dabei konnte er den Mitgliedern der Gesellschaft «seine» Stadt Thun näherbringen, mit deren Geschichte er sich zeit seines Lebens beschäftigt hatte. Insbesondere die Führungen im Burgerarchiv (zusammen mit dem Archivar Peter Küffer) und im Schloss Thun bleiben unvergesslich.

Martin Lory wurde 1932 in Steffisburg geboren. An der Universität Bern studierte er naturwissenschaftliche Fächer. Anschliessend unterrichtete er bis zu seiner Pensionierung als Sekundarlehrer in Thun-Strättligen. Neben seinem Beruf beschäftigte er sich intensiv und vorwiegend als Autodidakt mit der Numismatik und der lokalen Geschichte. Vor der wissenschaftlichen Numismatik hatte er stets hohen Respekt. So zeichnete er die erste grössere, aber bis heute gültige Publikation über die Schweizer Schulprämien (verfasst zusammen mit Albert Meier) nicht mit seinem richtigen Namen, sondern mit dem Pseudonym «Gottfried Häusler!». Auch musste er zuerst überredet werden, Beiträge in den Schweizer Münzblättern zu publizieren.

Seine Arbeiten brauchten den Vergleich mit solchen von wissenschaftlich tätigen Numismatikern jedoch keineswegs zu

scheuen, im Gegenteil: Seine Beiträge waren stets profund recherchiert und häufig mit aufwendigen Archivrecherchen untermauert. Darin legte er wichtige Mosaiksteine zur neuzeitlichen Schweizer Numismatik¹. Martin Lory ist denn auch mit seinen zahlreichen Beiträgen (von denen das Schriftenverzeichnis von 2007 und der hier angefügte Nachtrag Zeugnis ablegen)², zusammen mit Edwin Tobler mit Fug und Recht einer der wichtigsten Erforscher der Schweizer Numismatik seiner Generation; beide hatten ihren natürlichen Ausgangspunkt als versierte Münzsammler.

Als Sammler interessierten Martin Lory primär die Berner Münzen. Es war ihm aber ein grosses Anliegen, diese Münzen in ihren grösseren Zusammenhang einzubetten. So hatte er sich zum Ziel gesetzt, nicht nur die Berner Münzen möglichst vollständig zu erwerben, sondern alle wichtigen Münzsorthen, die je im Kanton Bern zirkuliert waren. Zwangsläufig beschäftigte er sich daher mit Münzmandaten und legte mit der Zeit eine grosse Sammlung solcher Dokumente an.

Vor Archivalien hatte er keine Scheu, und er begab sich regelmässig in die Archive, um wichtige Vorgänge wie z. B. Münzreformen besser zu verstehen. Eng verbunden mit dem Thema der fremden Münzen sind die Münzwaagen, die er ebenfalls sammelte. Dank Martin Lory erhielt sogar der Berner «Goldwaagmacher» Peter Blatter einen Eintrag im «Historischen Lexikon der Schweiz».

Stets war er der Sammlung des Schlosses Thun eng verbunden. Während Jahrzehnten wurde er als Berater für die Münzsammlung beigezogen, und er veröffentlichte zahlreiche Beiträge im Jahresbericht des Museums. So stellte er dort auch das berühmte Rechenbrett vor, das sich in der Schlosssammlung befindet.

Nach seiner Pensionierung begab er sich mit seiner Frau Erika auf grössere Reisen, wovon einzelne Beiträge in der HMZ zu amerikanischen oder italienischen Themen zeugen.

Martin Lory war einer der wenigen Schweizer Sammler, die ihr reiches Wissen während Jahrzehnten freigiebig mit der numismatischen Welt geteilt hatten, in Form von Artikeln, aber auch mit umfangreicheren Publikationen. Auch sonst war er allen Interessierten gegenüber sehr hilfsbereit und stellte seine mühsam erarbeiteten Dokumen-

1 Vgl. etwa: Der Ablauf einer Münztaxierung in Bern (gezeigt am Beispiel der französischen Taler und Goldmünzen von 1726), SM 42, 1992, Heft 167, S. 93–97.

2 Es erschien zu seinem 75. Geburtstag: [Daniel Schmutz], Schriftenverzeichnis Martin Lory, SM 57, 2007, Heft 227, S. 89–92.

tationen stets grosszügig zur Verfügung; verschiedene Materialien aus seiner Hand stehen heute auf der Website des Numismatischen Vereins Bern (NVB) zur Verfügung³.

Seit mehreren Jahren litt Martin Lory an einer schweren Krankheit, und er musste sich aus seinem geliebten numismatischen Umfeld zurückziehen. Neben der SNG betraf dies auch den Numismatischen Verein Bern, wo er sich stets engagiert hatte und dessen Ehrenmitglied er war. Im letzten Frühling beschloss er, sich von seiner Sammlung zu trennen und diese versteigern zu lassen⁴. Schon früh hatte er geäussert, dass er seine Sammlung nicht in ein Museum geben wolle; seine Stücke sollten auch in Zukunft interessierte Sammler erfreuen.

Immerhin gelang es dem Bernischen Historischen Museum, an der Auktion seine älteste Berner Münzwaage von 1786/1790 zu ersteigern. Somit ist sein Name nun definitiv auch mit diesem Museum verbunden, mit dem er schon 2001 intensiv für eine Publikation zusammengearbeitet hatte. Auch das Münzkabinett Winterthur konnte an dieser Auktion verschiedene Münzwaagen und Münzen aus seiner Sammlung erwerben. So bleibt der Name von Martin Lory mit beiden Institutionen verbunden, mit deren Leitern er langjährige gute Kontakte hatte.

Daniel Schmutz und Benedikt Zäch

Nachträge zum Schriftenverzeichnis von 2007:

2008

- 89 Medaille zur Eröffnung des neuen Thuner Bahnhofes 1923, Jahresbericht Schlossmuseum Thun 2007 (2008), S. 60–67.
- 90 Berner Zeitungsberichte aus dem Jahr 1851 zur eidgenössischen Münzreform und zur Einlösung der kantonalen Münzen, Numis-Post & HMZ 41, 2008, Nr. 5, S. 8–17.
- 91 Fünfiber und Fünfernute: Zeitungsbericht vom 20. Juli 1923, Numis-Post & HMZ 41, 2008, Nr. 10, S. 91–93.

2010

- 92 Biermarken von Thun und Umgebung, Jahresbericht Schlossmuseum Thun 2009 (2010), S. 68–73.

2012

- 93 Ein Marktgespräch über das neue Geld, Numis-Post & HMZ 45, 2012, Nr. 6, S. 76–79.

2013

- 94 Der Berner Numismatiker Adolf Fluri (1865–1930), Numis-Post & HMZ 46, 2013, Nr. 5, S. 7–12.

2014

- 95 Unpublizierte Berner Münzgewichte, Schweizer Münzblätter 64, 2014, Heft 253, S. 3–17.

³ <<https://www.numisbern.ch/publikationen>> (abgerufen 5.9.2024).

⁴ [Markus Beyeler], Die Sammlung Martin Lory, Numis-Post 57, 2024, Nr. 3, S. 9–10.